

Koptisch-orthodoxes Kloster des heiligen Antonius in Kröffelbach



Agpeya

Septuaginta

Das Stundengebetsbuch in der
Koptisch-Orthodoxen Kirche



- Titel** Agpeya, Teil 2 der 14 Liturgiebücher, die am meisten in der koptischen Kirche verwendet werden. Agpeya (Septuaginta) / Das koptische Stundengebetsbuch in der koptisch-orthodoxen Kirche von Alexandria.
- Herausgeber** Sankt Antonius Kloster
35647 Kröffelbach (Waldsolms)
Tel.: 06085 - 2317
Fax: 06085 – 2666
<http://kroeffelbach.kopten.de/dkb/liturgie/>
- Druckerei** St. Mina Kloster, Mariut, Ägypten
<http://www.stmina-monastery.org/>
Email: stminapress@gmail.com
Tel.: +2 012-0077-2701 & +2 03-459-6452
- Auflage** 2.Auflage August 2015
- ISBN** 3-927464-07-0
- Niederlegung-Nr.** 5701 / 2011

Quellenhinweis:

- ❖ „Alttestamentliche Texte sind zitiert nach der deutschen Übersetzung der Septuaginta: Septuaginta Deutsch, das griechische Alte Testament in deutscher Übersetzung, hg. von Wolfgang Kraus und Martin Karrer © 2009 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart. Mit freundlicher Genehmigung der Deutschen Bibelgesellschaft.
- ❖ Neutestamentliche Texte sind zitiert nach der Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift © 1980 Katholische Bibelanstalt Stuttgart. Mit freundlicher Genehmigung der katholischen Bibelanstalt Stuttgart“.



Seine Heiligkeit Papst Tawadros II.

Der 118. Papst von Alexandria und Patriarch des Stuhls vom Heiligen Markus

Πενιωτ εττανοντ `Μαρχνεπισκοπος
Παπα Δββα Ταουαδρος πιμαα εναα

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	VI
Einleitung.....	X
<i>Das Gebet des Herrn.....</i>	<i>1</i>
<i>Das Danksagungsgebet.....</i>	<i>2</i>
<i>Psalm 50 [51].....</i>	<i>4</i>
Einleitung zum Gebet der ersten Stunde.....	6
GEBET DER ERSTEN STUNDE	8
Das Evangelium nach dem heiligen Johannes (1, 1-17).....	28
<i>Das Dreimalheilig (Trishagion).....</i>	<i>32</i>
<i>Gegrüßt seiest du!.....</i>	<i>34</i>
<i>Einleitung des Glaubensbekenntnisses.....</i>	<i>35</i>
<i>Das Heilige Glaubensbekenntnis (Credo).....</i>	<i>36</i>
<i>Heilig, heilig, heilig (Sanctus)</i>	<i>38</i>
<i>Bittgebet am Ende jeder Stunde</i>	<i>41</i>
GEBET DER DRITTEN STUNDE	43
Das Evangelium nach dem heiligen Johannes (14, 26 - 15, 3).....	57
GEBET DER SECHSTEN STUNDE	61
Das Evangelium nach dem heiligen Matthäus (5, 1-16).....	73
GEBET DER NEUNTEN STUNDE	78
Das Evangelium nach dem heiligen Lukas (9, 10-17).....	89
GEBET DER ELFTEN STUNDE.....	94
Das Evangelium nach dem heiligen Lukas (4, 38-41).....	104
GEBET DER ZWÖLFTEN STUNDE.....	107
Das Evangelium nach dem heiligen Lukas (2, 25-32).....	118
GEBET INSBESONDERE FÜR MÖNCHE.....	123
Das Evangelium nach dem heiligen Johannes (6, 15-23).....	125
MITTERNACHTSGEBET- Erste Andacht.....	129
Das Evangelium nach dem heiligen Matthäus (25, 1-13).....	147
MITTERNACHTSGEBET- Zweite Andacht.....	150
Das Evangelium nach dem heiligen Lukas (7, 36-50).....	151
MITTERNACHTSGEBET- Dritte Andacht.....	154
Das Evangelium nach dem heiligen Lukas (12, 32-46).....	155
Das Evangelium nach dem heiligen Lukas (2, 29-32).....	158
Sündennachlass der Priester.....	160
Verzeichnis von verschiedenen Gebeten.....	169
7. Ein Gebet vor dem Empfang der Eucharistie.....	176
8. Ein Gebet nach dem Empfang der Eucharistie.....	178



Vorwort



Dank sei Gott, dass dieses Buch in unseren Kirchen schon lange in deutscher Sprache zur Verfügung steht.

In den koptischen Gemeinden in Deutschland werden verschiedene Bücher in der Liturgie verwendet. Bei der Übersetzung dieser Bücher ins Deutsche wurden sie in drei Reihen geteilt, um einen Überblick für die Benutzer, speziell die Diakone, zu verschaffen.

Die drei Reihen bestehen insgesamt aus 22 Bücherteilen:

- Die 14 Liturgiebücher.
- Die 5 Teile der Katameros.
- Die 3 Teile der Pascha.

Die 14 Liturgiebücher, die am meisten in der koptischen Kirche verwendet werden, sind:

1. **Teil 1:** Das Heilige Euchologion mit den drei Anaphoren der Heiligen Basilius, Gregorius und des heiligen Kyrillus.
2. **Teil 2:** Das koptische Stundengebetsbuch/ Agpeya (Septu.).
3. **Teil 3:** Die jährliche Psalmodia.
4. **Teil 4:** Der Diakondienst.
5. **Teil 5:** Die 7 Sakramente in der koptischen Kirche.
6. **Teil 6:** Das Synaxarium- **erster** Teil, Lebensgeschichten der Heiligen vom 1. koptischen Monat Tut bis zum 6.Monat Amschir des koptischen Kalenders.
7. **Teil 7:**Das Synaxarium- **zweiter** Teil, Lebensgeschichten der Heiligen vom 7. koptischen Monat Baramhat bis zum 13.Monat (der kleine Monat) des koptischen Kalenders.
8. **Teil 8:** Die Kiyahk Psalmodia.
9. **Teil 9:** Kommunionshymnen (Madajeh).
10. **Teil 10:** Lobgesänge für die Heiligen (Tamagid).

11. **Teil 11:** Hymnen für die Versammlungen (Taratil).
12. **Teil 12:** Psalien der Herrenfeste, Anlässe und Heiligen.
13. **Teil 13:** Antiphoanrium (Difnar).
14. **Teil 14:** Die Weihungen (Kirchengebäude, Altar, Geräte, Ikonen, Weihestufen und Hierarchie).

Die 5 Teile der Katameros sind:

1. **Teil 1:** Sonntage, die Festtage: Verkündigung, Weihnachten und Tauffest
2. **Teil 2:** Wochentage in der ersten Jahreshälfte im koptischen Kalender.
3. **Teil 3:** Wochentage in der zweiten Jahreshälfte im koptischen Kalender.
4. **Teil 4:** Die große Fastenzeit vor Ostern.
5. **Teil 5:** Die 50 Tage nach Ostern bis Pfingsten.

Die 3 Teile der Pascha sind:

1. **Teil 1:** Palmsonntag bis Pascha- Mittwoch.
2. **Teil 2:** Gründonnerstag und Karfreitag.
3. **Teil 3:** Lichtsamstag und Auferstehungsfest.

Der hiermit vorgelegte **zweite** Teil der 14 Liturgiebücher „Agpeya“ ist das liturgische Stundengebetsbuch für das tägliche Gebet in der koptischen Kirche. Mit dem kurzen Begriff „Agpeya“ bezeichnet sich das koptisch-orthodoxe Gebetsbuch der Stunden. „Agp“ ist ein koptisches Wort und heißt Stunde, „eya“ ist eine arabische Endung. Das Buch der Stundengebete, der sieben Gebete für Tag und Nacht, gehört zu den traditionellen Kirchenbüchern, die an erster Stelle stehen. Das Gebet ist Nahrung für die Reisenden auf dem Weg durch die Fremde zu Gott. Für unser Erdenleben ist es Impfung und Prophylaxe. Der heilige Augustinus sagt: „Wer gut zu beten weiß, der weiß auch gut zu leben“.

Diese überarbeitete Fassung hat sich bemüht, die koptischen Texte möglichst treffend ins Deutsche zu übersetzen und ihre theologische Bedeutung dabei korrekt auszudrücken. Ungenaue Worte und Wendungen wurden dem koptischen Original angepasst. Einige Gebete und Texte wurden vervollständigt. Die Psalmen sind nun der Septuaginta entsprechend übersetzt. Diese Verwendung steht uns koptisch–Orthodoxen näher, da viele unserer kirchlichen Texte ebenfalls auf diese Quelle zurückgehen. Das bedeutet allerdings nur stilistische Feinheiten; Glaubensinhalte werden dadurch nicht berührt. Wer die Psalmen nach den bisher vorliegenden Übersetzungen betet, tut also nichts Falsches. Wer aber erst beginnt, die Stundengebete auf deutsch zu sprechen, der soll den neu formulierten Texten folgen. Die üblichen deutschsprachigen Psalmenausgaben folgen der hebräischen Zählweise. Die Agpeya folgt der griechischen Einteilung. Die Reihenfolge der einzelne Psalme ist dieselbe. Es wird aber der Psalm 9 und 10, sowie Psalm 114 und 115 der hebräischen Ausgaben im Griechischen als ein Psalm angesehen; umgekehrt teilt man im Griechischen die Psalmen 116 und 147 jeweils in zwei Psalme auf. So kommt es zu der unterschiedlichen Zählweise.

Hebräische Tradition (Einheitsübersetzung)	Griechisch/ Lateinische Tradition (Septuaginta)
Ps 1-8	Ps 1-8
Ps 9-10	Ps 9
Ps 11-113	Ps 10-112
Ps 114-115	Ps 113
Ps 116, 1-9	Ps 114
Ps 116, 10-19	Ps 115
Ps 117-146	Ps 116-145
Ps 147, 1-11	Ps 146
Ps 147, 12-20	Ps 147
Ps 148-150	Ps 148-150

Die Psalmen in dem folgenden koptischen Stundengebetbuch sind der Septuaginta Deutsch entnommen. Nach jeder Psalmnummer aus der Septuaginta folgt die passende Psalmnummer aus der Einheitsübersetzung in tief gestellten eckigen Klammern.

Verszählung der Psalme

Manche deutschsprachige Bibelausgaben zählen die Überschriften als einen Vers; andere nicht, so ergibt sich oft ein Unterschied um eine Vers. Die Septuaginta hat auch gelegentlich einen Vers mehr, seltener dass sie einen Vers weniger hat. Darauf im Einzelne einzugehen ist zuviel für dieses Vorwort, wir verweisen auf die Einleitung der Psalme in der „Septuaginta Deutsch“, dessen Verseteilung auch dieses Buch übernommen hat.



„Herr, lehre uns beten!“ (Lk 11, 1)



Einleitung



Im Gebet betreten wir eine höhere Ebene. Das Gotteslob ist ein Werk der Engel, die Sprache der Himmlischen und unser Werk im ewigen Leben. Jesaja sah die Engel: „**Und sie riefen, einer zum anderen, und sagten: Heilig, heilig, heilig ist der Herr Sabaoth, die ganze Erde ist voll seiner Herrlichkeit**“ (Jes 6, 3). Bei der Geburt Christi erschien den Hirten ein Engel. Und auf einmal erschien mit dem Engel eine große Schar des himmlischen Heeres, die Gott priesen mit den Worten: „**Verherrlicht ist Gott in der Höhe und auf Erden ist Friede bei den Menschen seiner Gnade**“ (Lk 2, 14).

Wir nehmen mit den Engeln am göttlichen Leben teil. Es ist eine große Gnade, derer wir eigentlich nicht würdig sind, denn das Gebet ist Sprechen mit Gott. Die Väter nannten das Gebet die Jakobsleiter, die uns zu Gott bringt, ein andauerndes Werk der Engel. Das Gebet ist eine große Ehre für den Menschen und Demut vor Gott. Wir empfangen von Gott, was wir brauchen und erfreuen uns. Wir treten vor Gott hin als Kinder und haben die Gewissheit, dass wir im Namen Jesu Christi angenommen werden.

Ein wahres Gebet kommt aus dem Herzen, wird formuliert in Gedanken, die unsere Zunge dann ausdrückt. Gott spricht den Menschen an: „**Gib mir, Sohn, dein Herz**“ (Spr 23, 26). Deshalb tadelt der Herr diejenigen, die nur mit den Lippen beten! Der heilige Johannes von Assiut wurde gefragt: „Was ist das Gebet?“ Er antwortete etwa so: „Ich bin tot für die Welt, solange ich bete“. Wenn du anfängst zu beten, kümmere dich nicht um die Länge des Gebets, die Schönheit der Worte und Formen des Gebets. Denk daran, du stehst vor Gott, deinem liebenden Vater, der deine Erlösung will. Sprich ganz einfach mit ihm.

Es ist nicht wichtig, wie lang ein Gebet ist; es kommt auf die Tiefe und Innigkeit an. Das Gebet des Zöllners war kürzer und einfacher als das des Pharisäers. Noch kürzer war das Gebet des Verbrechers zur Rechten des Kreuzes. Es war das Gebet eines Menschen in den letzten Minuten seines Lebens, am Rand des Todes. So war auch Moses Gebet vor dem Schilfmeer, auch Jonas Gebet im Inneren des Wals war ein Schrei um Hilfe in auswegloser Situation. Alle Türen sind in diesem Moment verschlossen, nur Gottes Tür ist offen. Wo alle menschliche Hilfe versagt, kann nur Gott allein helfen.

Man sollte bewusst beten, mit wachem Verstand, in dem Bewusstsein, dass man vor Gott steht, denn es ist besser, fünf Worte mit meinem Verstande zu reden, um auch andere zu unterweisen, als zehntausend! (1.Kor 14, 19), so sagt es der heilige Paulus. Und er sagt weiter: „Denn wenn ich nur in Zungen bete, betet zwar mein Geist, aber mein Verstand bleibt unfruchtbar“ (1.Kor 14, 14). Wir sollen mit Verstand beten und von Herzen, auch mit dem Leib, den man beugt, und mit erhobenen Händen. Es heißt: „Verherrlicht also Gott in eurem Leib!“ (1.Kor 6, 20).

Das Gebet soll innig und bewegt sein. Das Beten bedeutet, tief in Christi Liebe einzugehen, im Eifer nicht lässig, im Geiste glühend, dem Herrn dienend; in der Hoffnung fröhlich, in der Drangsal geduldig, im Beten beharrlich (Röm 12, 11-12). „Aus den Tiefen schrie ich zu dir, Herr. Herr, höre meine Stimme an!“ (Ps 129 [130], 1). Der Herr sagt: „Wacht und betet, damit ihr nicht in Versuchung geratet“ (Mt 26, 41). Das Gebet braucht nicht nur eine bestimmte Zeit, die man einhält, und dann ist es vorbei und man stürzt sich in das wirbelnde Leben. Das Gebet ist Leben. Zu jeder Zeit. Im Psalm heißt es: „Ich sah den Herrn stets vor mir, denn er steht zu meiner Rechten, damit ich nicht wanke“ (Ps 15 [16], 8).

„Mein Mund soll von Lob erfüllt sein, damit ich deine Herrlichkeit lobpreise, den ganzen Tag deine Hoheit“ (Ps 70 [71], 8). Gott gab uns drei Beispiele für Beständigkeit im Gebet:

- den Gast um Mitternacht,
- den ungerechten Richter und
- die Erhörung der Bitte einer kanaanitischen Frau.

Beständigkeit im Gebet brachte ihnen Erfolg. Strenge dich an, dann wirst du Gottes Gnade erhalten. Die Kirche betete so für Petrus: „Petrus wurde also im Gefängnis bewacht. Die Gemeinde aber betete inständig für ihn zu Gott“ (Apg 12, 5).

Nicht in jeder Zeit des Gebets wird man Trost und Offenbarung empfangen. Die Zustände des Menschen ändern sich wie die Jahreszeiten. Deshalb braucht man das ununterbrochene, geduldige Gebet. Im Psalm heißt es: „Harre auf den Herrn; sei tapfer, und dein Herz werde stark, und harre auf den Herrn“ (Ps 26 [27], 14). „Meine Seele hoffte auf den Herrn von der Morgenwache an bis zur Nacht“ (Ps 129 [130], 6). Josua warf sich zusammen mit den Ältesten vor der Lade des Herrn mit dem Gesicht zu Boden und blieb dort bis zum Abend liegen (Jos 7, 5). Der Prophet Elija betete um Regen. „Und er sagte zu seinem Diener: Geh hinauf und schaue in Richtung des Meeres!Und es geschah beim siebten Mal, und siehe, eine kleine Wolke so groß wie die Handfläche eines Mannes brachte Wasser herauf“ (1.Kön 18, 43).

Wenn du heute in Ruhe lebst, soll dir das einen Anlass zum Beten sein. Wenn du bekümmert bist, lass auch das zum Anlass für dein Gebet sein. Es kommen Zeiten, in denen man fühlt, wie eng die Tür, wie schwierig der Weg ist. Erinnerung dich dann daran, dass die Arbeiter auch in der elften Stunde noch Arbeit fanden!

Das Gebet soll demütig sein

Demut erwirkt göttliches Mitleid, denn Gott schaut auf die Demütigen. Das Gebet der Demütigen durchbohrt die Wolken und wird nicht untergehen, bevor der Herr es hört. Wenn du im Gebet stehst, denke an deine Sünden und die Stunde, in der du diese Welt verlässt, dann erinnere dich, dass Gott den Propheten Moses vom heiligen Land aussperrte, weil er nur ein Gebot nicht befolgte.

Die Brüder kamen zu einem Abbas (Mönchsvater) und fragten: „Was denkst du über Menschen, die sagten, sie hätten Engel gesehen?“ Er antwortete: „Selig der, der seine Sünde sieht!“. Vergib den anderen, wenn du zum Gebet aufstehst; erinnere dich, dass Gott deine Sünde vergab. So lass deine Gabe dort vor dem Altar und geh zuerst hin und versöhne dich mit deinem Bruder, und dann komm und opfere deine Gabe! (Mt 5, 24).

Der Mensch betet in Notlagen wie Elias, Jonas, Daniel oder der rechte Verbrecher. Der Mensch betet aber auch aus Dankbarkeit wie Miriam, die Schwester des Moses, wie Anna, die Mutter Samuels oder Zacharias, der für das Gebet sogar die Sprache wieder zurück erhielt.

Es gibt eine weitere Art des Gebets; den Lobpreis Gottes. Das Gebet drückt sich in den Gesängen der Liturgie aus, mit den Zimbeln, Triangeln und Psalmen.

Das stille Gebet des einzelnen ist wichtig: „**Du aber geh in deine Kammer, wenn du betest, und schließ die Tür zu; dann bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist. Dein Vater, der auch das Verborgene sieht, wird es dir vergelten**“ (Mt 6, 6).

Auch für das gemeinsame Gebet haben die Apostel die Notwendigkeit dargetan: „Alles, was zwei von euch auf Erden gemeinsam erbitten, werden sie von meinem himmlischen Vater erhalten. Denn wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen“ (Mt 18, 19-20). Oft haben Menschen für uns keine Zeit, aber zu Gott kannst du immer und zu jeder Zeit kommen.

Biblischer Hintergrund der sieben kanonischen Stunden der Agpeya

Die Juden kannten drei bestimmte Stunden für das Gebet, die dritte, die sechste und die neunte Stunde: „Abends und morgens und mittags will ich erzählen; ich will verkündigen, und er wird meine Stimme anhören“ (Ps 54 ^[55], 18). Auch Daniel hält in der Gefangenschaft diese dreimaligen Gebete ein: „Daniel... fiel auf sein Angesicht dreimal am Tag, wie er es schon vorher immer tat, und flehte“ (Daniel 6, 11). König David singt in den Psalmen: „Siebenmal am Tag lobte ich dich für die Urteile deiner Gerechtigkeit“ (Ps 118 ^[119]¹, 164).

Die Apostel beachteten ebenfalls diese Zeiten: Petrus und Johannes gingen um die neunte Stunde, zur Zeit des Gebets, hinauf in den Tempel (Apg 3, 1). In der sechsten Stunde war Petrus als Gast in Jaffa; in der sechsten Stunde stieg er zum Beten auf das Dach. Da sandte ihm Gott eine Offenbarung (Apg 10, 9). Das Gebet der dritten und neunten Stunde war mit den täglichen Opfergaben verbunden.

Im Pfingstfest, als der Heilige Geist herabkam auf die Apostel und sie anfangen, in anderen Zungen zu reden, spotteten einige und sagten: „Sie sind voll süßen Weines“.

¹ Psalm 118 in der Septuaginta = Psalm [119] in der Einheitsübersetzung.

Da sagte Petrus: „Denn nicht betrunken sind diese, wie ihr meint – es ist ja erst die dritte Stunde des Tages“ (Apg 2). Denn die Juden aßen erst in der dritten Stunde nach der Darbringung der Opfer. Und das nahm Petrus als Beweis, dass sie nicht betrunken waren.

Beharrlich kamen sie Tag für Tag einmütig im Tempel zusammen, brachen zu Hause das Brot und nahmen die Speise in Freude und Lauterkeit des Herzens (Apg 2, 46). Damit sie sich aber in der Einheit ihrer Herzen, die auf Jesus den Erlöser und den neuen Glauben orientiert waren, im Gebet verwirklichen konnten, mussten sie sich vom Gebet der Juden absondern. Aber sie behielten für die täglichen Gebete das System bei, dem die Juden verpflichtet waren. Es ist denkbar, dass auch Jesus der Herr diesem System gefolgt ist.

Zu Beginn des 3. Jahrhunderts n. Chr. sagt Clemens von Alexandria (150 - 220), dass es bestimmte Zeiten für das Gebet gibt, die dritte, sechste und neunte Stunde und die Zeit vor dem Schlafen, während der Nacht und nach dem Aufstehen. Cyprian von Karthago (um 200 n. Chr.) spricht über das System beim Gebet in Nordafrika. Er sagt, die Gebete des Tages (dritte, sechste und neunte Stunde) sind apostolische Tradition. Hippolytos der Römer (um 215) meint sieben tägliche Gebetsstunden.

In 4. Jahrhundert zeigt sich allgemein das Bestreben nach sieben Stundengebeten, wie es im Psalm steht: „**Siebenmal am Tag lobte ich dich für die Urteile deiner Gerechtigkeit**“ (Ps 118 [119], 164). Der heilige Ambrosius von Mailand sagt: „Wenn der Prophet, der mit den Angelegenheiten eines Königreiches beschäftigt war, sieben Mal den Herrn

lobgepriesen hat, wie viel mehr müssten wir dann tun, damit wir das erfüllen, was die Worte meinen: „**Wachet also und betet zu jeder Zeit**“.

Diese sieben Gebete werden noch heute in der koptischen Kirche gebetet.

1. Die erste Stunde (6:00 Uhr früh) am ganz frühen Morgen gilt dem Gedenken an die Auferstehung Christi und als Dank für die vergangene Nacht und den neuen Tag.
2. Die dritte Stunde (9:00 Uhr) ist die Stunde des Heiligen Geistes. In dieser Stunde kam er auf die Apostel herab. Auch das Urteil des Pilatus fiel in dieser Stunde.
3. Die sechste Stunde (12:00 Uhr) erinnert an den Tod unseres Erlösers am Kreuz und die Erlösung des Verbrechers zu seiner Rechten und an die Offenbarung an Petrus, dass die Gnade der Erlösung für alle Völker ist.
4. Die neunte Stunde (15:00 Uhr) erinnert daran, dass Jesus seinen Geist in die Hände des Vaters zurückgab und unseren Schuldschein zerriss.
5. Die elfte Stunde (17:00 Uhr) gilt dem Gedenken an die Abnahme Christi vom Kreuz. Die Gebete dieser Stunde enthalten auch den Dank bei Sonnenuntergang dafür, dass die Nacht zur Ruhe gegeben wurde; sie erinnern den Menschen auch an die Dämmerung des eigenen Lebens. Johannes von Cassian sagt, dass Gott in der Dämmerung den Aposteln das Sakrament der Eucharistie gab.
6. Die zwölfte Stunde (18:00 Uhr) erinnert an die Grablegung Christi und daran, dass der Schlaf ein kleiner Tod ist. Hier sollen wir an das furchterregende letzte Gericht denken.
7. Das Mitternachtsgebet enthält die Erinnerung an die Wiederkunft des Herrn und unsere Bereitschaft für sie, wie es das Gleichnis von den klugen und den törichten Jungfrauen sagt.

In jeder Stunde folgt auf die Psalmen eine Evangeliumslesung und ein Gebet, das das Anliegen dieser Stunde beschreibt und das dem Evangelium folgt, 41-Mal das Kyrie eleison und ein Schlussgebet.

Die Psalmen in der Kirche des Neuen Testaments

Gottes Volk benutzte seit jeher die Psalmen bei der Anbetung am Altar. Denn Psalmen sind eine Sammlung von Liedern, Gebeten, Weisheitsgedichten, die aus den verschiedensten Zeiten Israels stammen. Es gab viele berühmte Psalmensänger, z. B. Aiman, Asaph, Aithan (**1.Chron 15, 17**). Die Juden beteten die Psalmen in der Synagoge und auch zu Hause.

Nach der babylonischen Gefangenschaft gab es große Anstrengungen, die Verbundenheit mit dem Heiligtum in Psalmen auszudrücken. Zahlreiche Arten, Psalmen zu singen, entwickelten sich: Psalmen zum Hinaufpilgern zum Heiligtum, Lobhymnen, die Bitte bei der Klage, Goldene Psalmen, Gedichtpsalmen usw., gespielt auf verschiedenen Instrumenten, z. B. der Harfe, der Laute. Es gab fröhliche und traurige Melodien.

Die ersten Christen waren auch Juden, die dem Heiligtum und den Psalmen verbunden waren, am Passahfest, im Gebet am Altar und bei allen anderen Gelegenheiten. Am Passahfest z. B. betete die ganze Familie die Halil- Psalmen, die Psalmen von **113_[114]** bis **118_[119]**, eine Hälfte wurde vor, die zweite nach dem Fest gebetet. Nach dem Abendmahl heißt es: Nach dem Lobgesang gingen sie hinaus zum Ölberg (**Mt 26, 30**). Die Psalmen enthalten viele deutliche Prophezeiungen über Christus, sein Leiden, seinen Tod und die Auferstehung, d. h. über die Erlösung.

Christus rief am Kreuz die ersten Worte des Psalms 21_[22], der auf sein Leiden hinweist: „Sie verteilen unter sich meine Kleider, und um meine Kleidung warfen sie das Los“ (Ps 21_[22], 19). In der ersten christlichen Predigt, die Petrus am Pfingstfest hielt (Apg 2), wurden die Grundlagen des Glaubens, die er seiner Zuhörerschaft erklärte, auf der Deutung der Psalmen 16_[17] und 110_[111] aufgebaut.

In der Predigt des Apostels Paulus in der Synagoge von Antiochia spricht er von zwei Psalmen, dem 2. und dem 16_[17]. Der Brief an die Hebräer ist voller Beweise aus den Psalmen. Der heilige Paulus sagt im Brief an die Epheser: „Lasst in eurer Mitte Psalmen, Hymnen und Liedern erklingen“ (Eph 5, 19). „Singt voll Dank in euren Herzen Gott Psalmen, Hymnen und Lieder, wie sie der Geist eingibt!“ (Kol 3, 16).

Als Paulus und Silas um Mitternacht im Gefängnis von Philippi beteten, konnten sie nur die Psalmen beten, die sie auswendig wussten. Der Apostel Paulus sagt über die Ordnung im Gottesdienst: „Wenn ihr zusammen kommt, trägt jeder etwas bei: einer einen Psalm, ein anderer eine Lehre“ (1.Kor 14, 26).

Wegen dieser Anweisung haben die Psalmen einen großen Raum im Gotteslob der koptischen Kirche. Psalmen sind ein wichtiger Bestandteil aller Stundengebete. Jede Stunde enthält mindestens zwölf Psalmen; auch in der Liturgie und bei der Spendung der Sakramente werden passende Psalmen gelesen.

Der Aufbau von jeder der sieben Stunden des koptischen Stundengebetsbuches ist folgender:

1. Einleitung zu jeder Stunde

1. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes , ein Gott Amen.
2. Kyrie eleison, Herr, erbarme dich, Herr, segne uns Amen. (Die Gebete der Stunden beginnen mit einem dreimaligen „Herr, erbarme dich“.
3. Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit. Amen.
4. Gebet des Herrn (Seite 1)
5. Danksagungsgebet (Seite 2). „Dankt für alles“²
6. Psalm 50 ^[51] (Seite 4)

2. Texte zu der entsprechenden Stunde

- I. Gebete und Texte aus der Bibel
 1. Psalmen (AT)
 2. Evangeliumlesung (NT)

- II. Drei Zwischengebete nach der Evangeliumlesung jeder Stunde (in den Stunden 3., 6., 9. und dem Mitternachtsgebet gibt es sechs Zwischengebete).

² (1.Thess 5, 18)